

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Wahrnehmungen

In verschiedenen Gegenden Deutschlands findet sich am Orteingang ein Hinweisschild, auf dem die Adventgemeinde zu ihrem Gottesdienst am Samstag um 10:30 Uhr einlädt. Die Mitglieder heiligen den Sabbat (Samstag). In ihrem Alltag legen die *Siebenten-Tags-Adventisten* (STA) Wert auf eine gesunde Lebensweise und verzichten auf Alkohol, Tabak und oft auch auf fleischliche Nahrung. Die Freikirche der STA darf nicht mit Gruppen und Initiativen verwechselt werden, die im Umfeld von Kirchentagen meist antikatholische und stark endzeitlich ausgerichtete Schriften verteilen. In der Regel handelt es sich dabei um Vertreter adventistischer Splittergruppen, von denen sich die Freikirche der STA deutlich distanziert.

Inhalte

Die Gemeinschaft der STA ist in der Mitte des 19. Jahrhunderts in den USA entstanden. Einen prägenden Einfluss auf ihre Entstehung übten die zeitgenössischen nordamerikanischen apokalyptischen Bewegungen aus. Der baptistische Farmer William Miller (1782 – 1849) begann die Bibel intensiv zu studieren und meinte einen Schlüssel für die Berechnung der sichtbaren Wiederkunft Christi gefunden zu haben, die er zwischen dem 22. März 1843 und dem 21. März 1844 erwartete. Seine Botschaft stieß auf große Resonanz. Als die von ihm errechnete Wiederkunft Christi ausblieb, war die Enttäuschung sehr groß. Die Bewegung zerfiel in mehrere Gruppen.

Eine zentrale Person für die Einigung der verschiedenen adventistischen Gruppen war Ellen Gould White (1827 – 1915), die sich zuvor der Miller-Bewegung angeschlossen hatte. Da sie nach Auffassung von Glaubensgeschwistern den „Geist der Weissagung“ besaß, stieß sie mit ihren Prophezeiungen im Kreis der Adventisten auf große Aufmerksamkeit. Nach einer Konferenz im Jahre 1863 wurde die Gemeinschaft der STA offiziell gegründet. Besonderen Wert legte E. G. White auf eine gesunde Lebensweise für Christen. Die Errichtung von Krankenhäusern und Sanatorien diente ebenfalls der Gesundheitspflege. 1876 entstand die erste deutsche STA-Gemeinde in Solingen.

Ihre Glaubensüberzeugungen haben die STA in 28 Glaubensartikeln zusammengefasst. Folgende Lehrbesonderheiten sind darin zu finden:

Die sogenannte *Heiligtumslehre* (Art. 24-28) beruht auf der Vorstellung, dass es eine Nachbildung der alttestamentlichen Stiftshütte als Heiligtum im Himmel gebe, in der Jesus als Hohepriester seinen Opferdienst verrichte. Mit seinem Eintritt in das Heiligtum, der 1844 erfolgt sei, habe das Gericht vor der Wiederkunft Jesu begonnen. Die im Gericht ermittelten Gerechten würden dann in den Himmel aufgenommen, die Ungerechten aber sterben. Daran schließe sich eine 1000-jährige Zeit an, in der nur Satan und seine Engel auf der verwüsteten Erde hausen, während Christus mit seinen Heiligen im Himmel herrsche und bis zur zweiten Auferstehung über die noch Unerlösten Gericht halte. Begleitet sei das Ende des Millenniums von einer kosmischen Entscheidungsschlacht.

Der *Sabbat* ist für die STA der wöchentliche „Gedenktag der Schöpfung“, der auch in den Zehn Geboten verankert sei. Sie begreifen ihn auch als Sinnbild der Erlösung durch Christus, als Zeichen der Heiligung, als Ausdruck menschlicher Treue und als Vorgeschmack ewigen Lebens im Reich Gottes. Die *Endzeit* ist nach Vorstellung der STA geprägt vom Glaubensabfall. Daher sei die „Schar der Übrigen“ herausgerufen, um an den Geboten festzuhalten und den Glauben zu bewahren.

Die „Übrigen“ hätten die Aufgabe, darauf hinzuweisen, dass die Stunde des Gerichts gekommen sei: Diese sog. *Dreifache Engelsbotschaft* enthält nach der Vorstellung der STA (1) den Ruf zur Umkehr und zur alleinigen Anbetung des Schöpfers angesichts des nahenden Gerichts und (2) die Aufforderung zur Abwendung von „Babylon“. Babylon wird herkömmlich als falsche Verbindung von Religion und Staat gedeutet. Die wahren Gläubigen werden aus korrumpiert erscheinenden religiösen Organisationen herausgerufen.

Schließlich wird (3) davor gewarnt, dass in der Johannesoffenbarung genannte „Tier“ anzubeten. Dies wird als Ruf zur Entscheidung für oder gegen Gott verstanden.

Der Gabe der *Weissagung* wird eine besondere Bedeutung beigemessen, sie sei jedoch an der Schrift zu messen. *Taufe und Abendmahl* gelten für die STA nicht als Sakramente, sondern als „heilige Handlungen“. Dazu zählt ergänzend auch die *Fußwaschung*.

Die Freikirche der STA ist zentralistisch organisiert. Grundlegende Entscheidungen werden auf internationaler Ebene von der Generalkonferenz-Versammlung getroffen. Mehrere Einzelgemeinden eines Landesteils bilden eine „Vereinigung“. Mehrere Vereinigungen bilden einen „Verband“. Verbände eines Erdteils sind in weltweit 13 „Divisionen“ zusammengeschlossen. In Deutschland gibt es den Norddeutschen und den Süddeutschen Verband. Die STA betreiben den „Adventistischen Pressedienst Deutschland“ (APD), zwei Verlage und den „Hope Channel“. Hinzu kommen mehrere soziale Einrichtungen. Die Theologische Hochschule Friedensau in Sachsen-Anhalt und das Schulzentrum Marienhöhe in Darmstadt widmen sich den Bildungsaufgaben der STA. Ende 2018 zählte die Freikirche in Deutschland 34 792, weltweit über 20 Millionen getaufte Mitglieder in insgesamt 215 Ländern.

Einschätzungen

Seit 1993 arbeitet die Freikirche der STA als Gastmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) sowie in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) mit. Die Charta Oecumenica wurde von ihr nicht unterzeichnet. Auf internationaler Ebene gab es mehrere bilaterale Gespräche mit den christlichen Kirchen. Für das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes sind dabei noch verschiedene theologische Fragen im Blick auf adventistische Sonderlehren offen geblieben (Sabbat, Heiligtumslehre, Endzeiterwartung), die derzeit diskutiert werden. (Zum Öffnungsprozess der STA vgl. das vorausgehende Kap. 2.1.)

Handlungsempfehlungen

Taufen innerhalb der STA werden aus evangelischer Sicht als rite vollzogen anerkannt. Adventisten können gastweise zu evangelischen Abendmahlsfeiern eingeladen werden. Gegenseitige Besuche können ein besseres Verständnis auf beiden Seiten ermöglichen. Bei der Zusammenarbeit mit einem Mitglied der STA oder einer Anstellung eines Mitglieds sollte die Auswirkung der Sabbatheiligung miteinander besprochen werden.

Weitere Informationen

Christian Feichtinger: Das geheiligte Leben. Körper und Identität bei den Siebenten-Tags-Adventisten, KKR 72, Göttingen 2018.

Matthias Pöhlmann / Christine Jahn (Hg.): Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015, 159-178.

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020